

wohl wenig wahrscheinlich, daß die Prinzessin, die, wie es scheint, schon in Buchau eine führende Rolle spielte (Literatur bei DUEMMER, Ostfr. R. 2² 426, N. 2 u. 3 und SCHLECHT), wenn sie auch nicht als *abbatissa* bezeichnet wird, als einfache *sanctimonialis* nach Chiemsee versetzt worden ist.

VII. Ist Gottschalk der Dichter der Ecloga Theoduli?

In seinem vielgenannten letzten Aufsatz 'Hrotsvits literarische Stellung', Arch. f. d. Stud. d. neueren Sprachen u. Literaturen 114, 45 f. hat P. VON WINTERFELD¹ die These aufgestellt, der unbekannte Dichter der Ecloga Theoduli sei kein Geringerer als der unglückliche Gottschalk von Orbais. Bei der stark suggestiven Art WINTERFELDS ist es erklärlich, daß er, soweit ich sehe, überall Zustimmung gefunden hat. Hat er recht, so gehört das Gedicht in die Poetae aevi Carolini als Nachtrag zu 3, 707 ff. Man wird es aber in dem Schlußfaszikel nicht finden, und mir liegt die Pflicht ob, dies zu begründen.

Auch ich war überzeugt und wandte mich an JOHANNES OSTERNACHER als den Berufensten mit der Bitte, die Bearbeitung für die Poetae zu übernehmen. Er sagte gern zu, und der Aufsatz NA. 40, 329 ff. zeugte von der Fortsetzung und Vertiefung

nicht klar, da derselbe mehrfach vorkommt. Wenn der Montag, 16. Juli, der durch das Zeugnis des Bleitafelchens und des St. Gallener Necrologs gesichert ist, nicht stimmt, braucht auch der Monat selbst nicht zu stimmen.

¹⁾ Es scheint beabsichtigt zu sein, den 'Deutschen Dichtern des lateinischen Mittelalters in deutschen Versen von PAUL VON WINTERFELD, herausgegeben und eingeleitet von HERMANN REICH' immer wieder den Anhang mit den Prosaaufsätzen beizugeben. Ich halte das nicht für unbedenklich. Die 'Deutschen Dichter' wenden sich in erster Linie an ein Publikum, das den darin behandelten Fragen kritiklos gegenübersteht, das liegt in der Natur der Sache, so werden Dinge, die mindestens höchst zweifelhaft sind und die WINTERFELD sicherlich längst fallen gelassen hätte, immer von neuem als feststehend weitergegeben. Mindestens sollten m. E. kritische Noten beigelegt werden. Um nur eins zu erwähnen, das schwere Problem der Sequenz kann man heute doch nicht behandeln, ohne die seit vielen Jahren vorliegenden Arbeiten von CL. BLUME anzuführen. Vielleicht wäre es, nebenbei bemerkt, auch möglich, die Leser darauf aufmerksam zu machen, daß der Titel 'Deutsche Dichter' nur für einen Teil der Übersetzungen zutrifft. Man begegnet da höchst merkwürdigen Vorstellungen.